

Videoanalyse: EXPRESS YOURSELF (Madonna)

Der Song

- Der Song "EXPRESS YOURSELF" wurde 1989 auf dem Album "LIKE A PRAYER" veröffentlicht.
- Madonna sagte: "Die neue Platte ist die erwachsene Seite, die sich brutal mit Offenheit und Ehrlichkeit befasst. Die Songs "KEEP IT TOGETHER" und "EXPRESS YOURSELF" sind zum Beispiel für mich eine Art Tribut an Sly and the Family Stone." (Rooksby)
- Text und Musik sind von Madonna und Steve Bray: Der Song bzw. das Video "EXPRESS YOURSELF" vermitteln ein positives Selbstwertgefühl. Durch das ganze Lied zieht sich ein deutlich dichter Gesangsteppich mit einem Break der Bläser in der Mitte.
- Der Song war die zweite Hit-Single des Albums: Eine typische schnelle Nummer von Madonna, in der sie ihre weiblichen Zuhörer auffordert, sich nie mit dem zweit-besten zufrieden zugeben, ihre Gefühle auszudrücken und ihre Männer dazu zu bringen dies auch zu tun. Wenn es nicht klappt, kommst du alleine besser klar, sagt sie.
- Der New York Times sagte sie: "Die Botschaft des Liedes ist, dass die Leute immer sagen sollen, was sie wollen." Sie sagte auch: "Die ultimative Botschaft des Songs ist, dass wenn du dich nicht verständlich machst, nicht sagst, was du wirklich willst, dann bekommst du es auch nicht. Und du wirst von deiner Unfähigkeit, deine Gefühle oder Wünsche auszudrücken, behindert." (Rooksby)

Das Video

- Das Video (Bühnenbild, Beleuchtung, Handlung) zu diesem Song basiert auf dem Film "METROPOLIS" (1926) von Fritz Lang.
- "Bei diesem Video hatte ich den größten Einfluß. Ich habe mich um alles gekümmert – die Kulissen, die Kostüme, das Make-up, die Frisuren, die Beleuchtung...einfach alles. Die Besetzung, die Suche nach der richtigen Katze – um jedes Detail. Es war, als würde ich einen kleinen Film machen. Wir setzten uns hin und warfen alles an Ideen und Vorstellungen zusammen, was wir hatten. All die Fantasien, die wir umsetzen wollten... Ich hatte ein paar Ideen zum Szenenaufbau, zum Beispiel die Katze und die Idee mit *Metropolis*. Genau diese Atmosphäre wollte ich erreichen, dieses Bild von den Männern – den Arbeitern, die fleißig und unbeirrt vor sich hin arbeiten..."
- Das Video bezieht sich neben METROPOLIS außerdem noch auf eine andere Popgröße, Michael Jackson (Tanzszene mit Griff in Schritt), sowie zu Darstellungsweisen von Pornofilmen (Bettszene, angekettet im Bett) .

Madonna-Videos

- Madonna benutzt das Medium Video zum virtuoson Spiel mit ihrem Körper. Den läßt sie in immer neuen Posen, Bewegungsfiguren, Darstellungsperspektiven und Verkleidungen zur Projektionsfläche für eine Vielzahl von Images werden: vom kindhaften Mädchentyp, über Hure,

Vamp und Jungfrau bis hin zu ihrer berühmt gewordenen Marilyn Monroe-Interpretation als "Material Girl". In diesem perfektionierten, multiplen Rollenspiel beginnt sich der Zusammenhang von Klang, Stimme und Körper aufzulösen. Er wird für immer neue Kombinationen aufgeschlossen, die sich häufig selbst in der kurzen Zeitspanne eines Videos mehrfach verändern (weiblicher, mächtiger Boss; verführerische, unterwürfige Gespielin, fordernder, selbstbewusster Dandy usw.).

- Madonna spielt mit den sexuellen Kodierungen in ihren Videos: Im kreativen Geschlechter-Spiel benutzt sie Bilder und Klischees eines durch das Patriarchat geprägten weiblichen Körpers. Damit gilt sie unter vielen Feministinnen als die Repräsentantin eines neuen Feminismus, als eine Symbolfigur einer postmodernen Weiblichkeit: Diese wirft alle überfrachteten und lebensfremden Alt-Ideologien über Bord.
- Madonna bedient sich der visuellen Symbolik, der Mythen und Archetypen der dominanten Kultur (z. B. Patriarchat, Kapitalismus, restriktive Religiosität) und funktioniert sie um. Sie wählt dabei bewußt Gesten der weiblichen Unterwürfigkeit oder Befriedigung von Männerphantasien. Sie schlüpft in verschiedene Frauenrollen (z. B. Madonna, Jungfrau, Hure) und unterminiert deren ursprüngliche Bedeutungen. Denn sie überspannt die ursprünglichen Bedeutungen bis ins Grotesk, parodiert sie und entlarvt sie damit als patriarchale Konstrukte und Denkweisen.
- Madonna benutzt vor allem die Figur des "Camp", der als parodistisch überhöhte, bewusst affektierte Inszenierung musikalischer und anderer Personen, definiert wird.

Madonna

- Madonna gilt als die erfolgreichste Sängerin in der Popmusik: In den 80ern dominiert sie die Popmusik, scheint alle Grenzen von Sprache und Kultur zu überschreiten.
- Sie gilt als eine Meisterin in der Kunst, sich selbst durch Veränderung ihres Images neu zu erfinden. Sie hat begriffen, wie wichtig das Image - gerade in der Welt des Pop - ist.
- Sie hat Modeströmungen des 20. Jahrhunderts geplündert, um ein Kaleidoskop von Persönlichkeiten zu präsentieren. Sie weiß, dass im Pop nur der bzw. die wirklich erfolgreich ist, wer der Konkurrenz und der Unbeständigkeit des Publikums immer einen Schritt voraus ist.
- Sie kommt beim männlichen wie beim weiblichen Publikum an: Sie hat kein Problem damit, sich als Sexsymbol zu vermarkten, um die Aufmerksamkeit der Männer auf sich zu ziehen. Aber auch eine ganze Generation junger Frauen identifiziert sich mit ihrer Rebellion und der klaren Aussage, dass Frauen zur gleichen Zeit stark und bestimmend sowie sexy sein können.
- Sie erscheint dem Publikum durch ihr Image, ihre Interviews, ihre Filme, ihre Videos und die Papparazzi-Geschichten vor allem als Star und dann erst als Sängerin oder Komponistin. Was Madonna immer beworben hat ist ihr eigener Mythos, nicht ihre Musik.
- Madonnas Karriere ist unmittelbar mit der Entwicklung aus dem subkulturellen Nachtleben der Metropolen in die glamouröse Welt des etablierten Medienbetriebs verbunden.

Die Postmoderne

- Postmoderne Texte bzw. in diesem Fall Videos sind mehrdeutig, vielfarbig und komplex kodiert.
- Ganz generell sind Madonnas Manipulationen auf der Ebene ihrer Person und ihrer Produkte ein Beispiel für die Postmoderne: Sie verschmilzt dabei verschiedene, noch vor der Postmoderne als antagonistisch oder unvereinbar empfundene Komponenten: Sie durchbricht Oppositionen wie schwarz-weiß, Sex-Religion, Mann-Frau, Gewalt-Liebe, dominante Kultur vs. Gegenkultur und dekonstruiert somit Antithesen.

- Bei der Text- bzw. Videoerstellung benutzt Madonna offen zur Schau gestellte Collage- und Verweistechiken. Auf der Textverarbeitungsebene agiert sie mit den postmodernen Gesten der Ironie und Karikatur und den dadurch gebrochenen großen Gesten.
- Madonna spiegelt mit ihren immer wieder neu geschaffenen Images die postmoderne Welt und beeinflusst sie zugleich.
- Madonna gilt als eine Repräsentantin der weltweit operierenden Unterhaltungsindustrie in der Postmoderne.

Literatur

Diedrichsen, Diedrich/ Dormagen, Christel/ Penth, Boris/ Wörner, Natalia: Das Madonna Phänomen. Hamburg. 1993.

Rooksby, Rikki: Madonna. 2001. Aus der Reihe: Story und Songs kompakt.

St. Michael, Mick: Madonna. Selbstbekenntnisse. München. 1991

Wicke, Peter: Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik. Leipzig. 2001